

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesche.)

Nr. 98.

Halle, Freitag den 27. April

1838.

Deutschland.

Berlin, d. 25. April. Se. Majestät der König haben dem Muskettier Schettlinger, vormals im 18ten Infanterie-Regiment, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der Domainen-Rentmeister und Forst-Kassirer Franke, ist von Silenburg in gleicher Eigenschaft nach Heldrungen versetzt worden.

Die Gemeinden zu Gorsdorf, Hemsendorf und Grabo im Schweinher landrätlichen Kreise haben im Laufe der letzten Jahre die abgebrannten Kirchen- und Pfarr-Gebäude zu Gorsdorf wieder hergestellt, auch zwei neue Glocken angeschafft, worauf sie nach Abzug eines Allerhöchsten Gnadengeschenks von 500 Thlr. und der Brandkassengelder aus eigenen Mitteln 2522 Thlr. verwendet, und dadurch ein um so bedeutenderes Opfer gebracht haben, als die Gemeinden Gorsdorf und Hemsendorf dabei noch über 2000 Thlr. Separationskosten aufgebracht haben, und die Gemeinde Gorsdorf insbesondere noch 180 Thlr. auf Wegebesserungen zu verwenden gehabt hat. Eben so haben die Gemeinden Dubro, Grassau und Bernsdorf aus eigenem Antriebe und ohne fremde Beihülfe ein neues Pfarrhaus mit einem Kostenaufwande von 896 Thlr. erbaut, welches dem Dorfe zur Zierde gereicht.

Krossen, d. 20. April. Vorgestern wurde zu Weißig bei Krossen die funfzigjährige Amts-Jubelfeier des neumärkischen Landes- und General-Land-Feuer-Societäs-Direktors, ehemaligen Landraths Freiherrn von Troschke begangen.

Koblenz, d. 14. April. Bei dem Eisenstein-Bergbau dauert die bisherige Lebhaftigkeit des Betriebs allenthalben fort, und es sind in den letzten Monaten zehn Eisensteingruben neu aufgenommen worden. Der Dachziegel-Bergbau an der Mosel ist fortwährend im Zunehmen und hat eine große Bedeutung gewonnen. Auf dem großen Eisenwerke zu Saynerhütte, in der Nähe von Ehrenbreitenstein, wird durch Anfertigung von gußeisernen Maschinenteilen aller Art der Gewerbetrieb sehr gefördert, und die Nachfrage nach dergleichen Artikeln, selbst von sehr entfernten Orten her, steigt noch immer. — Der von des Königs Majestät der Stadt Koblenz Allergnädigst bewilligte, in diesem Jahre am 15., 16. und 17. Juli zum erstenmale abzuhaltende Wollmarkt bietet dem Handelsstande eine neue Erwerbsquelle dar, und wird für die Wollproduzenten des Regierungs-

Bezirk Koblenz und Trier, so wie des benachbarten Auslandes, vortheilhafte Folgen haben. — Das besonders in den Ebenen vorgekommene Erfrieren der Weinstöcke hat an manchen Orten Veranlassung zu der sehr wünschenswerthen Ausrottung von Weinstock-Pflanzungen und zu deren Umwandlung in Ackerfeld gegeben. Seit einiger Zeit ist zwar einige Nachfrage nach Wein aus den letzten Jahrgängen; die Preise wollen indeß noch immer nicht in die Höhe gehen.

Köln, d. 17. April. In den Arbeiten zum Ausbau unser's herrlichen Domes wird in diesem Jahre ein neues Leben beginnen. Man schwankte bis jetzt, ob das bekanntlich unvollendete Schiff, dessen provisorisches Dach jetzt auf Nothstützen ruht, in der ursprünglich projektierten Höhe aufgeführt, oder um die Hälfte niedriger gehalten und somit abgestutzt werden sollte. Der Bauinspektor Zwirner hatte für das letztere einen sehr schönen Plan vorgelegt, Jedermann trauerte aber, daß auf diese Weise der Dom für immer ein Torso mit einem Pygmaenleibe und einem Riesenhaupte bleiben sollte. Um diesem Mißstande abzuhelfen, hat der berühmte Schinkel einen Plan entworfen, nach welchem das Schiff in der Idee des ursprünglichen Planes zur ganzen Höhe aufgeführt werden soll, jedoch, zur Ersparung der sonst unerschwinglichen Kosten, mit Beseitigung aller Verzierungen, die einer spätern Zeit vorbehalten bleiben und nach und nach eingefügt werden können. Um die Ausführung dieses Planes zu ordnen, wird Schinkel diesen Sommer selbst herkommen. Der König, der zum Ausbau des deutschen Riesenwerkes bereits 165,000 Thlr. aus seiner Privatkasse hergegeben, wird auch hierzu, wo nicht alles, doch bei weitem das Meiste beitragen, und sich durch diesen neuen Beweis eines ächten und großartigen Kunstsinnes wenigstens den Dank aller Besseren sichern.

Vom Niederrhein, d. 21. April. Aus guter Quelle erfährt man aus dem Haag, daß König Wilhelm wohl hofft, mit der deutschen Bundesversammlung wegen der Abtretung eines Gebietstheiles in der Provinz Limburg sich bald (?) zu verständigen, aber fest entschlossen ist, Belgien nicht im geringsten weiter nachzugeben, als die 24 Artikel besagen. Belgien bietet unterdessen Alles auf, um sich die Unterstützung seiner Nachforderungen bei den Mächten der Londoner Konferenz zu verschaffen und namentlich sucht das Brüsseler Cabinet Lord Palmerston zu gewinnen. Wie man aber weiter erfährt, so will Lord Palmerston in die Nachforderungen Belgiens nicht gern einwilligen,

einwilligen, sondern machte dem Brüsseler Kabinet schon verschiedene Vorschläge, wie es am leichtesten die Rückvergütung der Zinsen an Holland leisten kann. Belgien dürfte so doch auf einmal an seinem schönen Finanztraum aufgeschreckt werden.

Salzbrunn, d. 17. April. Am 10. Juni werden die hohen russischen Herrschaften auf Schloß Fürstenstein erwartet. Das Gefolge Ihrer Majestät dürfte auf 100 Personen sich belaufen. Man kann denken, welches Leben sie in unsere Gegend bringen werden.

München, d. 18. April. Seit einigen Tagen spricht man von einer Note eines bedeutenden Nachbarstaates, in welcher die Nothwendigkeit ausgedrückt wird, die Sache Preußens zu unterstützen, um den Uebergriffen und Anmaßungen der Hierarchie Einhalt zu thun.

Stuttgart, d. 18. April. Es heißt, der Prinz Friedrich von Württemberg, Nefte Sr. Majestät, werde sich zur Krönung der Königin nach London begeben.

Niederlande.

Amsterdam, d. 20. April. An der Börse war das Gerücht verbreitet, daß aus dem Haag per Estafette die Nachricht überbracht worden sei, das englische Kabinet zeige sich geneigter, das niederländische bei den bevorstehenden Unterhandlungen zu unterstützen.

Belgien.

Lüttich, d. 19. April. Unsere Zeitungen machen darauf aufmerksam, daß ähnliche Ueberschreitungen der geistlichen Gewalt, wie sie in Tilff vorgekommen sind, kürzlich auch in Chopardier, Venloo und anderen Orten sich ereigneten. Namentlich in Venloo soll die Wahl eines neuen Mitgliedes des Gemeinderaths den ganzen Einfluß der Jesuiten in Bewegung gesetzt haben. Was den Namen „Jesuiten“ betrifft, so wird jetzt von einigen Blättern die Bemerkung gemacht, es sei eine Verwechslung, wenn man die Redemptoristen oder Liguorianer „Jesuiten“ nenne, da dies zwei ganz verschiedene Orden seien. Jene Blätter übersehen jedoch dabei, daß das eigentlich die rechten Jesuiten sind, die zwar die Grundsätze Loyola's, aber nicht auch sein Gewand und den Namen seines Ordens angenommen. Diejenigen, die sich ihrer Ordensregel nach, auch wirklich Jesuiten nennen, sind es daher im eigentlichen Sinne des Wortes weniger, als die Redemptoristen, mit denen wir jetzt hier zu thun haben.

Frankreich.

Paris, d. 21. April. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer trat nach Cassitte der frühere Handelsminister Duchatel auf, beruhigte die Kammer über die Schwierigkeit, unter den vielen Konversionsplänen den rechten herauszufinden, und schlug vor, durch Uebergehen zur Berathung der Artikel des Kommissionsantrags das Prinzip der Konversion gut zu heißen und zugleich die Frage von der Zeitgemäßheit (dieser wichtigen Maßregel wegen Herabsetzung des Zinsfußes der 5prozentigen Rente) bejahend zu entscheiden. Diesem Vorschlag fügte sich zum allgemeinen Erstaunen der Versammlung der Konseilspräsident Molé, indem er erklärte, dem Prinzip der Konversion (daß sie nemlich gerecht und nützlich) sei er längst zugethan; nur an der Zeitgemäßheit habe er Zweifel; wenn inzwischen die Kammer, über diese Bedenklichkeiten weggehend, zur Berathung der Artikel übergehen wolle, so sei es Pflicht der Regierung, mitzuwirken, damit in dieser wichtigen Angelegenheit die wahren Grundsätze des öffentlichen Credits von allen Seiten beleuchtet würden. Diese Erklärung fiel, wie schon bemerkt, nach dem bisherigen Widerstreben der Regierung, so sehr auf, daß Odilon Barrot sich erlaubte zu fragen, ob es dem Minister auch Ernst damit sei, worauf dieser wiederholte,

er verspreche die loyale Mitwirkung der Regierung und wünsche nur einige Tage Aufschub zur Diskussion der Artikel, weil der Finanzminister nicht wohl sei, dessen Segenwart doch nöthig wäre und der sehr dankbar sein würde, wenn man ihm eine kurze Frist zugestehen wolle. Die Kammer entschied hierauf mit großer Majorität, zur Berathung der Artikel überzugehen, diese aber bis zur Herstellung des Finanzministers ansetzen zu lassen.

Spanien.

Man hat nichts Neues von Bedeutung aus Spanien. Karlisten und Christinos halten sich im Schach und es kommt zu keinem irgend entscheidenden Gefecht.

Türkei.

Konstantinopel, d. 31. März. Ueber die vom Sultan gegen die Pest angeordneten Maßregeln theilt das Journal la Peste Folgendes mit: Auf einen Befehl des Sultans versammelte sich der Divan in einer außerordentlichen Sitzung, um sich über die zu ergreifenden Sanitätsmaßregeln zu berathen. Man kam über folgende Punkte überein: 1) Die hohe Pforte nimmt die Grundsätze der europäischen Gesundheitspolizei an. 2) Die vorbereitenden Arbeiten sollen unverzüglich beginnen. 3) Die Pforte läßt an den Dr. Bulard die Aufforderung ergehen, sich der einzusetzenden Sanitäts-Intendant anzuschließen, und bei der Organisation derselben den Vorsitz zu führen.

Konstantinopel, d. 4. April. Die Hauptstadt gewinnt mehr und mehr ein kriegerisches Ansehen. Fast täglich treffen Truppen aus den europäischen Provinzen hier ein, um nach kurzem Aufenthalt ihrer Bestimmung, zur großherrlichen Armee in Asien zu stoßen, zu folgen, für welche die Sendung an Truppen sowohl, als jeder Gattung Kriegsmaterial fortwährend zu Wasser und zu Lande thätigst betrieben werden. Im Arsenal wird Tag und Nacht gearbeitet; ein Theil der Flotte hat bereits vollkommen ausgerüstet den Hafen verlassen und im Bosphorus Anker geworfen, nur des Winkes zum Auslaufen harrend; die meisten übrigen Kriegsschiffe haben nur noch Proviant und Munition einzunehmen, um ebenfalls zur augenblicklichen Verwendung bereit zu sein. — Die Pforte giebt sich zu deutlich den Anschein, daß sie von den neuen Verhältnissen in Syrien Nutzen zu ziehen gedenkt, sie verbirgt ihre Freude über die Verluste der Egyptianer so wenig, daß, wie auch die Sachen sich gestalten, die Erhaltung des Friedens im Orient kaum mehr gehofft werden kann. Die Stimmung der vertrauten Ráthe des Sultans ist offenbar für den Krieg. Man erzählt mit vieler Bestimmtheit, daß Halil Pascha's Sturz hauptsächlich daher rühre, daß er im versammelten Rathe, freilich mit unziemlicher Heftigkeit, gegen die Rüstungen und für den Frieden sich ausgesprochen habe. Wenn indessen die Pforte noch länger zaudert, so dürfte der rechte Augenblick wohl versäumt sein, denn nach den neuesten Berichten aus Aleppo ist der wieder genesene Ibrahim Pascha mit überlegenen Streitkräften im Begriff, die Insurgenten anzugreifen, und es ist kaum zu zweifeln, daß es seinem kriegerischen Talente gelingen werde, die Empörung abermals zu ersticken; dann wäre es für die Pforte zu spät, und Mehmed Ali könnte sich leicht versucht fühlen, für die gute Meinung der Pforte Rache zu nehmen. Man spricht bereits von einigen Successen, welche die ägyptischen Truppen errungen haben sollen. — Der Vicekönig von Egypten, Mehmed Ali, der einige Tage unwohl war, erkrant sich, nach den neuesten Berichten aus Alexandrien, ebenfalls wieder der besten Gesundheit, und ist unablässig thätig, dem drohenden Sturme zu begegnen. Aus allen Richtungen strömen reguläre und irreguläre Truppen in Alexandrien zusammen, um nach Syrien überschliffen zu werden. Der Gouverneur von Kandien hatte die Ordre erhalten, sich in Person an die Spitze aller auf der Insel möglichst entbehrlichen Truppen zu stellen und sich damit

nach dem Kriegsschauplatz zu begeben; die Flotte war in voller Thätigkeit, Mannschaft und Munition dahin zu schaffen, und Alles vereinigte sich mit einer Energie, die einen Erfolg mit Grund erwarten läßt.

A m e r i k a.

Ein New-Yorker Blatt theilt aus einem Schreiben aus Johnstons Folgendes über den bekannten aus Schottland gebürtigen kanadischen Rebellen Mackenzie mit: Ich habe so eben zwei Stunden lang dem gewaltigen Patrioten Mackenzie zugehört. Als Schotte, mit einem angenehmen Accent, einer freien Stirn, unverschämten Augen, lebhaften Bewegungen, einem festen Körperbau, einem Alter von 42 Jahren und einem kühnen, unternehmenden, energischen Geist, ist er ganz für das geschaffen, was er jetzt unternimmt, und das in nichts Geringerem besteht, als Amerika in einen Krieg mit Großbritannien zu verwickeln. Die geräumige Kirche, in welcher er das Volk haranguirte, war vollgepfropft voll Menschen aller Stände und Nationen. Er rechnet sehr stark auf den Erfolg seines Unternehmens und prophezeit, daß noch vor dem Ablauf von sechs Monaten Amerika im Kriege mit England begriffen sein werde. Er glaubt, daß der Gouverneur Marcy ein Freund seiner Sache sei, und verweilte namentlich lange bei Aufzählung der Vortheile eines Krieges mit Großbritannien; er sprach über das schöne Land, welches wir dadurch gewinnen würden, über die Fruchtbarkeit von Ober-Kanada, über die leichte Beschiffung des St. Lorenz-Stromes, über den Reichtum der Provinzen Neu-Schottland und Neu-Braunschweig an Holz und Kohlen, über ihre Fischereien und die unvergleichlich schönen Häfen. In einer öffentlichen Versammlung, die vor wenigen Tagen zu Watertown stattfand, hatte er die Unverschämtheit, zu behaupten, daß er nicht etwa in Kanada eine patriotische Armee aufzubringen wünsche; sein Plan sei vielmehr, die ganze Gränze in einem Zustande der Aufregung zu erhalten, an verschiedenen Punkten Demonstrationen zu unternehmen und durch Hervorrufung ähnlicher Angriffe, wie der auf das Dampfsboot „Caroline“, die Regierung der Vereinigten Staaten zu bewegen, sich seiner Sache anzunehmen und das „Geschweiß“ aus Kanada zu jagen.

V e r m i s c h t e s.

— Aus Quedlinburg schreibt man: Quedlinburg wurde früher noch von keiner Kunststraße berührt; der Zustand schlechter Feldwege hemmte allen Verkehr mit den benachbarten Orten. Unser allgemein geachteter und thätiger Landrath Weyhe unternahm es, eine Kunststraße von 4 1/2 Meilen Länge, welche sich von der südlichsten Gränze des Stadtgebiets an die anhalt-bernburgsche Kunststraße über den Harz anschließen, im Norden aber, bei Egeln, in die von Magdeburg über Halberstadt und Braunschweig führende Chaussee auslaufen sollte, zu verwirklichen, und erließ zu diesem Zweck unter dem 28. April 1837 eine motivirte Aufforderung. Am 14. Juni war bereits die Summe von 83,050 Thalern zum Chausseebau beisammen, und am 1. August wurden die Vorbereitungen begonnen.

— Man schreibt aus Kirn an der Rabe: In der Nacht vom Diermontag auf Dierdienstag ereignete sich hier ein schrecklicher Vorfall. Mehrere Leute, erhitzt von dem Weine, den sie bei der Tanzmusik getrunken hatten, bezogenen dem Nachtwächter, mit dem sie einen Wortstreit anfangen, der bald zu Thätlichkeiten überging. Einer von ihnen, dem Nachtwächter schon seit längerer Zeit gram, zog ein Messer hervor und versetzte dem Unglücklichen, einem Familienvater von acht Kindern, drei bis vier Stiche, in Folge deren derselbe nach einer halben Stunde den Geist aufgab. Der Mörder wurde sofort verhaftet und ins Gefängniß gebracht, wo er in der darauf folgenden Nacht die Leintücher seines Bettes zerriß und sich mit den Fingern erdroffelte.

— Zu Lissabon hat es am 1. April geschneit, was dort bei Menschengedenken nicht der Fall war.

— Die Pariser Quotidienne theilt ein Schreiben von dem Prior des Hospizes auf dem Simphon mit, worin es heißt, daß zu Anfange des Monats März die Straße über diesen Berg in Folge der gefallenen Schneemasse eine Woche hindurch gänzlich ungangbar, die Temperatur dabei jedoch so milde war, daß das Thermometer nie unter 14° Réaumur herabsank. — Diesem Schreiben fügt die „Quotidienne“ ein anderes von dem Prior des großen St. Bernhardshospizes bei, worin derselbe sagt, daß fünf Wanderer während dieses Winters auf dem Berge umgekommen, davon aber nur drei gefunden sind. Auch in diesem Schreiben wird der auffallend milden Temperatur bei den ungeheuren Schneemassen erwähnt. Das Hospiz auf dem St. Bernhard, die höchste menschliche Wohnung in ganz Europa, liegt 7600 Fuß über der Meeresfläche, und doch zeigte das Thermometer nicht über 11 1/2° Kälte.

— Ein Arbeitsmann in Königsberg, welcher schon seit einigen Jahren lebendige Schlangen in den Wäldern aussucht, ließ sich im v. M. in einem Branntweinstaden beikommen, in Anwesenheit mehrerer Personen, ungeachtet deren Warnung, den Kopf einer Schlange, die er mit sich führte, in den Mund zu stecken, und wurde von ihr in die Zunge gebissen. Er fühlte sogleich einen heftigen Schmerz und in wenigen Minuten war ihm der Mund bedeutend angeschwollen. Er wurde nach dem chirurgischen Klinikum gebracht und dort ärztlich behandelt: seine Heilung scheint außer Zweifel zu sein.

— Von St. Pierre d'Albigny (Depart. Isere) meldet man, daß am 8. April eine Lawine mehrere Häuser des Dorfes Clusaz verschüttete; zwei Familien sind 4 Tage lang lebend unter einer Schneelage von mehr als 50 Fuß begraben gewesen. Bei dem fürchterlichen Getöse dieses Lawinensturzes eilten alle Einwohner des Dorfes herbei, um, wenn es möglich wäre, die Unglücklichen, welche mitten in der Nacht von dieser Lawine überfallen wurden, zu retten. Augenblicklich fing man an, einen treppenförmigen Schacht in den Schnee zu graben und gelangte nach Verlauf von 3 Tagen an das Dach eines dieser Häuser, aus welchem das Geschrei der beiden Familien hervordrang, die schon alle Hoffnung gerettet zu werden, verloren und seit 72 Stunden die schrecklichsten Qualen des Hungers und der Kälte erlitten hatten.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 24. April 1838	Pr. Cour.	Pr. Cour.			
100	Rt. G.	100	Rt. G.		
St. Sardinien	4 102 1/2	102 1/2	Kur. u. Nm. do.	4 100 1/2	—
Pr. Engl. Obl. 30	4 103	102 1/2	do. do. do.	3 1/2	99 1/2
Pr. Sch. d. Seeh.	— 65 1/2	64 1/2	Schlesische do.	4	103 1/2
Rm. Obl. m. l. G.	4 103 1/2	102 1/2	rückst. G. d. Km.	—	90 1/2
Rm. Int. Sch. do	4 102 1/2	102 1/2	do. do d. Km.	—	90 1/2
Berl. Stadt-Obl.	4 103 1/2	—	Zinsch. d. Km.	—	90 1/2
Königsb. do.	4 —	—	do. do d. Km.	—	90 1/2
Elbing. do.	4 1/2	—	Gold al marco.	—	215 1/2
Danz. do. in Th.	— 43 1/2	—	Neue Duk.	—	18 1/2
Westpr. Pfdb. A.	4 —	100 1/2	Friedrichsd'or	—	13 1/2
Gr. H. Pos. do.	4 —	101 1/2	And. Goldmün.	—	13 1/2
Ostpr. Pfandbr.	4 —	100 1/2	zen à 5 Thlr.	—	13 1/2
Pomm. Pfandbr.	4 —	100 1/2	Disconto	—	9
Pomm. Pfandbr.	3 1/2	100 1/2			4

G e t r e i d e p r e i s e.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
 Magdeburg, den 24. April. (Nach Wispetn.)
 Weizen 57 — 41 thl. Gerste 22 — 23 thl.
 Roggen 30 — — Hafer 17 1/2 — 18 1/2
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 24. April: Nr. 1 und 5 Zoll.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. April.

Im Kronprinzen: Hr. Rittmeister v. Rauchhaupt a. Trebnitz. — Hr. Geh. Reg. Rath Pfeiffer a. Werseburg. — Hr. Post-Inspr. Horn u. Hr. Post-Bevr. Kirchner a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Kopherr a. Petersburg. — Hr. Kaufm. Reicheldorf a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Pösgold a. Naumburg. — Die Herrn. Kaufl. Stockmann, Wehrhan u. Lazarus a. Braunschweig. — Mad. Kleinschmidt, Sängerin a. Hamburg.

Stadt Zürich: Hr. Geh. Rath Freiesleben a. Freiberg u. Hr. Geh. Rath Schmidt a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Schulz a. Stuttgart. — Hr. Kaufm. Lück a. Mainz. — Hr. Kaufm. Jung a. Düren. — Hr. Kaufm. Pförtner a. Solingen. — Hr. Kaufm. Schöller a. Quedlinburg. — Die Herrn. Kaufl. Jonemann, Saksinger, Marx, Heidenreich u. Beer a. Magdeburg. — Die Herrn. Kaufl. Höppner u. Junke a. Lübeck.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, zeigt seinen Freunden ganz ergebenst an
Landsberg, den 25. April 1838.
Der Gastwirth
Friedel.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der jetzt an den Kaufmann Orndorf verpachtete Keller unterm Rathhause unter der Holzstube, soll
den 16. Mai d. J., früh 11 Uhr,
auf die sechs Jahre von Michaelis 1838 bis dahin 1844 meistbietend vermietet werden.
Halle, den 23. April 1838.
Der Magistrat.

Mühlenverkauf.

Meine über Sinsleben belegene Mühle, Öl- und Backmühle, wobei sich auch Schenk- wirthschaft befindet, nebst Garten, Kirsch-, Pflaumen- und Weidenplantagen, bin ich willens in meiner Mühle
den 29. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr, zu verkaufen. Die Kaufbedingungen können jederzeit bei Unterzeichnetem eingesehen werden; jedoch kann auch vor dem Termine mit mir unterhandelt werden.

Sinsleben, den 14. April 1838.

Ernst Dumenthal.

Anzeige

Die genauen, Wort für Wort mit dem Gesänge übereinstimmenden Texte zur heutigen Voer:

die Schweizerfamilie,

sind vom Mittwoch an in der Gemelerschen Buchhandlung bei Herrn Rißing und in der Buchdruckerei des Herrn. Ruff für 2½ Sgr. zu haben.

Heinrich Wehmann.

Goldnen Ring: Die Herrn. Kaufl. Köschel u. Jasper a. Lemgo. — Hr. Kaufm. Kommer o. Minden. — Hr. Kaufm. Dravois o. Pöru. — Hr. Kaufm. Heinsmann a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Leiste a. Hannover. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin. — Die Fräul. v. Polenz, Sandler, Renner, Diademann a. Snabau.

Goldnen Löwen: Die Herrn Stud. jur. Hesser, v. Winterfeld, v. Gräfe, Hummel, de Luvoy u. Hr. Dr. med. Hesse a. Berlin. — Hr. Kaufm. Otto a. Mühlhausen. — Hr. Kaufm. Böttcher a. Aachen. — Hr. Kaufm. Winter a. Meise.

Schwarzen Bar: Hr. Kaufm. Spanier a. Bernburg. — Hr. Kaufm. Schönfeld a. Bleicherode. — Hr. Kaufm. Hartmann o. Ballenstedt. — Hr. Kaufm. Wolf a. Wolmirstedt. — Hr. Kaufm. Gottschalk a. Jestow. — Hr. Rechnungsführer Rindfleisch a. Berlin. — Die Herrn. Kaufl. Simon u. Kraemer a. Ballenstedt.

Eine sehr frequente Schenk- wirthschaft, $\frac{3}{4}$ Stunde von Halle gelegen, mit einem dazu gehörigen Viertellandes Feld, soll sofort unter den annehmbarsten Bedingungen mit 800 Thlr. Anzahlung verkauft und übergeben werden. Nähere Nachricht ertheilt der Kommissaire Supprian in Halle, Leipzigerstraße No. 316 wohnhaft.

Sehr gute Schlangen, Surken, Kerne, das Pfund zu einem Thaler, im Ganzen etwas billiger, sind zu haben bei dem Gastwirth Friedel in Landsberg.

Eine neumilchende Kuh verkauft Pfler in Quillschina.

Ein Commis von gesetzten Jahren, welcher genügende Zeugnisse über seine Kenntnisse und moralischen Lebenswandel vorlegen kann, auch bis jetzt noch in Kondition steht, kann zu Johannis d. J. in einer Material- detail-Handlung Anstellung finden. Näheres ertheilt auf freie Verleste der Expeditur E. Heyne in Weissenfels.

Rittergutverkauf.

Ein freundlich gelegenes Rittergut in der Delitzscher Gegend, mit ganz neu erbauten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 300 Morgen Feld, ($\frac{1}{2}$ Weizen, $\frac{1}{2}$ Roggenboden) 16 Morgen Wiesen, 2 Gärten, Holz zur Konsumtion und einem vollständigen kompletten Inventarium, aus 6 Pferden, 20 Stück Rindvieh, 200 Stück Schaafe u. u. und vorhandenen Schiff und Geschirre bestehend, soll für den äußerst billigen aber festen Preis von 12,000 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung, durch das landwirthschaftliche Commissions-Bureau von Fr. Herrmann, große Ulrichstraße No. 57. in Halle an der Saale, verkauft werden.

Montag den 30. April ist Gelegenheit nach Leipzig. Eckert.

Auf der Weintraube bei Halle ist noch ein freundliches Sommerlogis zu vermieten. Meise.

Bei G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle vorräthig:

Ergänzungen und Erläuterungen

des

Preussischen Bergwerksrechts

durch

Gesetzgebung und Wissenschaft.

Gesammelt und herausgegeben

von

N. Steinbeck,

Römtgl. Ober-Berg-Rathe.

gr. 8. geb. 20 Sgr.

Tapeten-Anzeige.

Da ich wieder eine neue Auswahl von französischen Tapeten, Bordüren, Landschaften, Thurstücken und Plafonds bekommen habe, sind sie zu billigen Preisen zu haben beim Tapeten-Fabrikant Fr. Kummer, Halle, in der Mühlstraße No. 1041.

Eine Frau von gesetzten Jahren, die bis jetzt auf dem Lande dem Geschäft als Wirthschafterin vorgestanden, sucht von neuem ein Unterkommen. Nähere Auskunft ist zu erfahren am Markt No. 822 im Hinterhause.

Ein junger Mensch, der Lust hat die Schlosserprofession zu erlernen, kann sogleich eintreten bei dem

Schlossermeister Friedrich Steinert,
Leipzigerstraße No. 301.

Eine Auswahl von sehr schönen extrafeinen Kattunen, das Schönste was die Leipziger Wäffler darbieten, empfing und empfiehlt
S. W. Friedländer am Markt.

Auf den 5. Mai Wurstfest und den 6. darauf Ball, wozu einladet der Gastwirth Volze in Kirchblau.

8000, 5000, 4500, 3000, 2000, 800, 500 und 50 Thaler sind auszuleihen, durch den Actuarius Dandker in Halle, Rathhausgasse No. 253.